



Abend-

Zeitung.

19.

Montag, am 23. Januar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### An die Treue.

Wie eine Taube aus des Himmels Bläue  
Will ich Dich lieben, heil'ge Himmels-Treue!

Ruhe am Busen als Taube mir dicht,  
Lasse die Wohnung, die wärmende, nicht! —

Wie eine Lilie in dem reinsten Glanze  
Möcht' ich Dich leuchten sehn im Lebenskranze!

Blühe als Lilie zum Herzen hinauf,  
Liebend dann zieh' ich zum Kranze Dich auf. —

Wie eine Perle, mild im sanften Schimmer,  
Trüg' ich Dich gern zum stillen Schmucke immer!

Schmücke als Perle die Stirne mir hold,  
Dauernd umfasse Dich edeles Gold. —

Erscheinst Du nicht als Perle, Lilie, Taube,  
So weihe, daß ich nur an Dich noch glaube,

Weihe die Seele zum Tempel Dir ein,  
Ziehe als Flamme der Westa hinein. —

Hulda Decour.

Catharina Guzmán.

(Fortsetzung.)

12.

Kurz nur konnte Don Henrico's Aufenthalt in Herrera seyn. Sein Heer war ihm voraus gegen Toledo gezogen und Don Pedro setzte sich endlich auch in Bereitschaft, im entgegen zu gehen. Fast

mehr für seine aufgehäuften Schätze in Sevilla als für den Thron Kastiliens bange, hatte er immer noch nicht Sevilla verlassen, jetzt aber, da Don Henrico bis an den Tajo vorgerückt war und der Prinz von Wallis ihm jede Hilfe versagt hatte, mußte er thätig seyn. Er schloß mit dem Könige von Granada ein Bündniß, der ihm 6000 Mann zu Pferde und 30,000 Mann zu Fuße zuführte. Durch diese Hilfe verstärkt, rückte er vor Cordova, diese, dem Don Henrico treu gebliebene Stadt zu belagern.

Don Henrico hatte in der Meierei des Klosters einen seligen Tag an Catharina's Seite durchlebt. Sie hatte ihre Binde nicht gelöst, ihn nicht enttäuscht, und er glaubte die Jungfrau überzeugt zu haben, daß sein Herz noch so glühend für sie schlage als einst. Sie schien nur es zu glauben, in ihrem Herzen stiegen noch immer Zweifel dagegen auf, und je mehr sie jetzt nur noch für ihn lebte, desto ängstlicher glaubte sie, seine Liebe müsse schwinden. In dieser Stimmung kam Don Henrico mit Alfons, ihr Lebenswohl zu sagen. Um sich über seine schnelle Abreise zu entschuldigen, machte er sie mit der Ursache bekannt, erzählte ihr von seinem stattlichen Heere, den edlen Kriegern, die sich um ihn versammelt hatten, theilte ihr seine Hoffnungen mit und entflammte dadurch ihr Herz und ihren Muth.

Laßt mich mit Euch ziehen! — bat sie. — Gebt mir Euer Banner zu tragen; eine Blinde, will ich an der Spitze Eurer Völker ziehen, Euch zum Siege führen.